

„Größtes Holz-Stroh-Haus Süddeutschlands“

Europapolitiker Manfred Weber besucht Baustelle der Plankstettener Klostersgemeinschaft

Von Fabian Rieger

Plankstetten – Die Plankstettener Mönche haben nicht nur Übung darin, große Bau- und Sanierungsvorhaben zu meistern. Sondern auch darin, Ehrengäste zu empfangen. Manfred Weber war nicht der erste hochrangige Politiker, der sich ein Bild von einer Baustelle auf dem Klostergelände machte – und er wird auch nicht der letzte sein, diese Prognose darf man wagen. Für die Einweihung des derzeit entstehenden Mehrzweckgebäudes St. Wunibald möchte man gar die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, einladen, wie Cellerar Frater Andreas Schmidt ankündigte. Mit einem Augenzwinkern, aber durchaus ernst gemeint.

Am Mittwochvormittag freuten sich Abt Beda Maria Sonnenberg und Frater Andreas aber nun erst einmal, dass Manfred Weber, Fraktionschef der EVP im Europaparlament, zu Besuch kam. Begleitet wurde er von den CSU-Amtsträgern aus der Region: Landrat Willibald Gailler, dessen Stellvertreterin und Bezirksrätin Heidi Rackl, dem Bundestagsabgeordneten Alois Karl und dem Berchinger Bürgermeister Ludwig Eisenreich.

Nun könnte man die Frage stellen, was ein Klosterbauwerk, das künftig 30 Gästezimmer, Seminar- und Verwaltungsräume sowie den örtlichen Kindergarten beherbergen wird, mit großer Europapolitik zu tun hat? Die Antwort setzt sich – im übertragenen Sinne – aus Stroh und auch Lehm und Holz zusammen. Bei dem Neubau, der etwa sechs Millionen Euro kostet, handelt es sich nach Aussage des Cellerars nämlich um „das größte Holz-Stroh-Haus Süddeutschlands“. Unterstützt wird das Projekt unter anderem von der EU, und zwar unter dem Dach von Up-Straw. Sechs Vorhaben werden dabei gefördert, wie zu erfahren war. Das Kloster Plankstetten ist der einzige deutsche Vertreter. Ziel sei es, diese „innovative und klimaschonende“ Bauweise voranzubringen.

Das soll nicht zuletzt auch durch Öffentlichkeitsarbeit geschehen. In Plankstetten legt man darauf großen Wert. Die Klostersgemeinschaft hatte über weite Strecken der Bauzeit zwar nun mit den Einschränkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen. Trotzdem sei es gelungen, das Bauwerk durchgehend im Fokus der Öffent-



Vom Baufortschritt haben sich die Besucher um Manfred Weber (oben, 3. von links) überzeugt. Abt Beda Maria Sonnenberg (oben, 2. von rechts) und Cellerar Frater Andreas Schmidt (unten, rechts) hatten viel zu zeigen und zu berichten. Fotos: F. Rieger

lichkeit zu halten. Mehr als eine Million Fernsehzuschauer habe man beispielsweise erreicht, wie Frater Andreas Schmidt zu friedem feststellte. Vor Weber begutachteten schon andere hochrangige Politiker die Baustelle, beispielsweise die bayerische Bauministerin Kerstin Schreyer. Durch die Schautafel neben dem Kircheneingang haben auch Passanten und Gäste die Gelegenheit, sich über den Strohbau zu informieren. Und das Internet sowie die sozialen Medien werden ebenfalls bespielt.

All das fasste Manfred Weber in einem Lob zusammen: Es sei wichtig, dass bei Bauwerken der öffentlichen Hand oder mit

deren Unterstützung nicht nur irgendwann das Gebäude da stehe, sondern auch dazu informiert werde. Darüber hinaus beglückwünschte der Europapolitiker die Plankstettener, man könne hier „Innovation mit nachwachsenden Rohstoffen erleben“. Dass man besonders großen Wert auf das Verwenden regionaler Baustoffe und ganz allgemein auf Nachhaltigkeit lege, ging aus den Erläuterungen des Cellerars hervor. Ganz verzichten habe man auf Beton aber „leider“ nicht können, insbesondere, um Denkmalschutz-Auflagen hinsichtlich der maximalen Gebäudehöhe zu erfüllen. Man musste ins Erdreich hinein

bauen, um nicht mehr so hoch zu werden.

Vom Stroh wird man im Gebäude dann im Übrigen nichts mehr sehen, wie schon jetzt beim gemeinsamen Baustellenrundgang festzustellen war. Es sei aber das Ziel, die Thematik des besonderen Strohbaus für Besucher des Tagungshauses und auch die Mädchen und Buben des Kindergartens lebendig zu halten, so die Ankündigung.

Und wie geht es voran mit den Arbeiten? Von außen sieht das Gebäude schon weit gediehen aus. Innen gibt es noch das eine oder andere zu tun, die großen Fertigstellungs-Meilensteine sind aber schon in Sicht-

weite. Im Oktober möchte der Berchinger Bürgermeister Ludwig Eisenreich den Kindergarten einweihen. Die Klostersgemeinschaft wird ab dem 1. Januar 2022 Gäste im Haus beherbergen. Und am 1. April soll dann die große Einweihung gefeiert werden – möglicherweise ja mit Ursula von der Leyen.

Für Manfred Weber und die ihn begleitenden Politiker aus der Region ging es am Mittwoch nach dem Klosterbesuch dann noch zu einem weiteren Standort in der Gemeinde Berching. Gemeinsam besichtigte man die Firma Huber SE. DK

Ein Video finden Sie auf www.donaukurier.de